

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 37

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Porzellane, Teppiche. Alle Dinge zeugen von erlesenem Geschmack, von Verächtern lauter Reklame, von gewachsenem, schwer erarbeitetem Wohlstand, zeugen von Frieden und Fleiß. Ich erzählte der Chinesin das Kindermärchen vom Aschenputtel, das sich heimlich aus der schmutzigen Küche in den prächtigen Ballsaal wagt und geblendet ist von allem Glanz — wie wir.

Nach einem guten Café-Crème gingen wir auf Schuhkauf, aber es dauerte lange, bis wir ein paar nette Kinderschuhe für die kleine Chinesin gefunden hatten, denn die kleinsten Damengrößen waren ihr alle viel zu groß. Die europäischen Frauen leben auf zu großem Fuß, sagte sie nur lächelnd. Dabei gehört sie keineswegs zu den chinesischen Frauen, die mit verkrüppelten Füßen nur in der Abgeschiedenheit ihrer Häuser einhertrippeln. Dieser Typ gehört beinahe schon der Vergangenheit an. Sie verkörpert die moderne Chinesin, hat den Dokortitel der Philosophischen Fakultät Peking und wagt sich, wie man sieht, allein sehr weit in die Welt hinaus. Ihr Schicksal gleicht dem fast aller studierten Frauen Chinas: Bruch mit dem noch sehr konservativen Elternhaus, in dem es täglich Prügel gab, weil sie den ihr von Jugend auf bestimmten Mann nicht heiraten wollte. Sie war abgeschreckt durch die Rolle, die ihre Mutter spielen mußte, ein Dasein geistiger Dumpfheit, beschränkt auf Haus und Hof und Ahnenverehrung. Sie wollte nicht ein Leben lang zu Hause auf ihren Mann

warten, der sich abends mit Freunden trifft oder sich mit den Sing-Song-Girls in den Teehäusern vergnügt beim Klange der einsaitigen Geige, dem typisch chinesischen Instrument, oder der in die ‚Pata Hutung‘ geht, die ‚Unaussprechlich kleine Gasse‘, zu den Girls of light virtue.

Die Flucht gelang. Sie studierte unter für europäische Begriffe unglaublich harten Bedingungen. Dann trat sie in die Armee ein, um dem Analphabetentum unter den Soldaten abzuwehren. Sie mußte Märsche und Schießübungen mitmachen wie die Männer, aber sie hatte doch Zeit sich weiterzubilden. Sie lernte europäische Literatur und Musik schätzen und lernte Europäer und Amerikaner kennen und weitete ihren Horizont durch Diskussionsabende. Sie lernte sich europäisch kleiden und schminken. Sie hält aber wie alle europäisch orientierten Chinesinnen an einem einzigen Kleiderschnitt fest, einem betont engen Rock mit Schlitz, angeschnittenen Ärmeln, am Hals hochgeschlossen. Nur die Länge ändert sich je nach der Mode. Sie sieht zerbrechlich zart in diesem Kleidchen aus, befeuert aber, gesund und zäh zu sein.

Wie sie nach Europa kam? Als Kindermädchen mit einer Schweizer Familie auf einem Flüchtlingsdampfer. Nicht etwa aus Furcht vor dem Kommunismus. Sie hat doch nichts und niemanden zu verlieren und ist in der Heimat genau so allein wie überall auf der Welt. Aber die Welt ist groß und lockt. «Zerbrich mir nicht meine Reisschale», sagt der Chineser, und darin liegt

DIE FRAU

die Urangst des 450-Millionen-Volkes vor dem Hunger. Meine kleine Chinesin sieht mich gläubig an, als sie dieses Sprichwort abwandelt: «Man wird mir doch hier in Europa nicht meine Reisschale zerbrechen!» Und vielleicht geht sogar ihr Traum eines Tages in Erfüllung, Lektorin einer Universität zu werden. Sie beherrscht 45 000 Schriftzeichen.

Übrigens nimmt man das bißchen Leben gar nicht so wichtig in ihrer gelben Heimat, in der jährlich Millionen Menschen verhungern oder durch Seuchen und Kriege umkommen. Wer kein Geld hat, seine Toten zu begraben, legt sie auf die Strafe. Früher oder später werden sie abgeholt. Sie sagt das alles mit heiterer Gelassenheit, während ihre Augen verträumt und beglückt an den schneebedeckten Spitzen der Berge jenseits des Zürichsees hängen, über den ein pastellfarbener, zauberhafter Abend sinkt.

B. A. E.

Blettli in Japan

Der «New Yorker» veröffentlicht eine englische Übersetzung von «Ratschlägen für Ehefrauen» aus etwas, was ganz bestimmt nichts anderes, als ein japanisches Familienblatt sein kann. Irgend etwas daran heimelt uns ganz enorm an. Es muß zwi-



Hotel Aarauerhof, Aarau
Besuchen Sie die neue
General Herzogstube
Eine Freude, Gast zu sein!

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

N 12

NUSSGOLD
jetzt in 4 Qualitäten

weiss mit 25% Butter
mit 10% Butter
gelb



KOCHFETT

Mit Nussgold schmeckt's besser!

Wirklich
Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald

An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei



HALLWILER FORELLE

Seine treue
Begleiterin

M.G. BAUR AG. BEINWIL

Für beste Schuhaarbeit garantiert



der Fachmann
der dies Zeichen führt

Weißfluß -

leidende gesunden mit der auf doppelte Weise wirksamen Paralbin-Kur zu Fr. 11.25 komplett. Erhältlich in Apoth. u. Drog., wo nicht, diskreter Postversand durch

Lindenhof-Apotheke,
Rennweg 46, Zürich 1.



GOTHIC dient Ihrem Aussehen und Ansehen. Er gibt der Büste die vollendete Form und begünstigt gleichzeitig ihre natürliche Entwicklung. Dank seiner allseitig umfassenden Paßform und der schmiegsamen Cordtex-Gewebestütze ist der GOthic angenehm zu tragen und von beglückender Wirkung. Die Auswahl ist unvergleichlich: verschiedene Modelle und jedes in fünf Büstengrößen und allen Umfanggrößen. - Ein echter GOthic wird Ihre Wünsche wie kein anderer erfüllen. Es gibt teurere, aber keinen besseren.

GOTHIC
Cordtex

Im guten Fachgeschäft. Illustrierter Prospekt durch die Lizenzherstellerin: KORSETTFABRIK AG, ST. GALLEN.



CAB

Das stärkste Motorvelo

Einziger Velomotor, welcher Antriebe über Mehrgangnabe erlaubt. Alpenpässe ohne Mitreten. In Leistung und Komfort ein Leichtmotorrad, in Steuer u. Versicherung ein Velo. Velomotorenzentrale Zürich 4, Anwandstr. 10, Tel. 25 95 56